



Nippesfigur aus der Ältesten Volkstedter Porzellanfabrik mit Anklängen an die Porzellankunst des Rokoko.

so leicht kaputt!“ — Gewiß, gewiß, es geht entzwei — aber, haben wir nicht alle noch Mutters oder Großmutter's Service in Gebrauch? Trotzdem es tausend- und abertausendmal benützt, abgewaschen und abgetrocknet worden ist? Und — tröstet euch! — im Zerschlagen liegt auch noch etwas Freudiges. Erstens hat die geärgerte Hausangestellte einen Spaß davon, der Kitter einen zweiten und wir den dritten: denn wir kaufen uns neues Porzellan, schon lange gewünscht, schon lange im Schaufenster gesehen, und haben jetzt die richtige Entschuldigung dafür.

Aus dem Rokoko stammt die Sitte, die Festtafel nicht nur mit Geschirr, sondern auch noch mit Porzellanfiguren zu besetzen. Die Anfänge des modernen Figurenporzellans waren nicht sehr ermutigend. Die richtigen Künstler waren noch nicht gefunden. Heute haben wir welche. Porzellankunst ist Kleinkunst, der Illustration verwandt, oft nur Begleitspielerei, aber doch künstlerisch gehaltvoll und in ihrer Art gerade so schätzenswert wie die sogenannte „große“ Kunst. Nicht umsonst hat Porzellankunst etwas von Revue und Ballett an sich, denn es ist nicht sein Beruf, zu erregen oder zu



Schöne Lichtreflexe spielen auf weißen Porzellanplastiken. (H. Meisl: In Blüte. Schwarzburger Werkstätten.)